

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 11: **Der neue Friedhof**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Gute (als gut bezeichnet) neben eigentlichem Schund oder weniger Gutem zu sehen, und so einerseits den Abstand ermessen lernen, andererseits aber auch die Arbeit der Jury und namentlich die Anstrengungen der Aussteller würdigen, welche ehrlich bestrebt sind, den innern Wert der so verachteten und doch so wichtigen Reiseandenken zu heben und zu pflegen.

Heimatschutz in Amerika.

Im Lande der höchsten wirtschaftlichen Ausnutzung aller Bodenwerte beginnen sich Bestrebungen zu regen, die unserem Heimatschutz entsprechen.

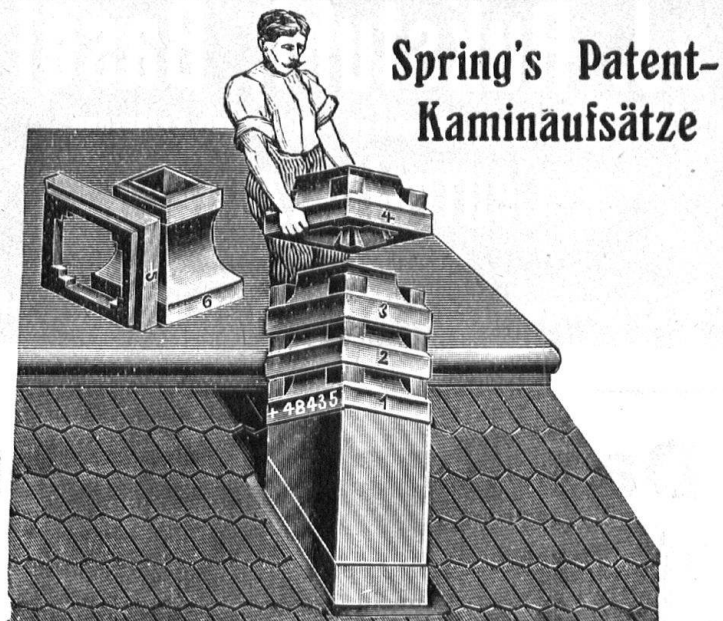
Das, was wir „Städtebilder“ nennen, bezeichnet man dort als „out door pictures“, Bilder vor der Haustüre. Dort sind die bei uns allorts blühenden „Verschönerungsvereine“ eine verhältnismässig neue Erscheinung. Wie sie arbeiten, sei aus einem Bericht des Geschäftsführers der Franklin-Gesellschaft in New York, Charles O'Connor Hennesy, über die Verschönerung von Haworth in der nordamerikanischen Städtebau-Zeitung „The American City“ entnommen.

Haworth liegt nahe bei New Jersey etwa 50 Kilometer östlich vom Herzen New Yorks entfernt. Es ist nicht eine Gemeinde der Armen oder der Reichen, sondern eine Ansiedlung New Yorker Geschäfts- und Berufsleute von mittlerem Einkommen. Die Verwaltung ist die in New Jersey übliche, durch einen Bürgermeister und sechs Beigeordnete.

Es erregte Aufsehen, als dort wenige Männer und Frauen zur Gründung eines Vereins zusammentraten, dessen Zweck ist: „zu erwecken und wachzuhalten den Geist des bürgerlichen Stolzes, der beständig danachstreben wird, Haworth zu einem schönen und gesunden, interessanten Aufenthaltsort zu machen und so zu erhalten.“

Der Bürgermeister wurde zum Vorsitzenden der Gesellschaft erwählt und ein Ausschuss von neun Mitgliedern eingesetzt, das „Out door Art Committee“, dessen Aufgabe ist, für die Einrichtung hygienischer und anziehender Bedingungen im Orte und seiner Umgebung, besonders durch Pflege das Interesse am Anpflanzen und an dem

Telephon: 5036 :: Telegramm: Kamin-Spring.



garantieren von Fall zu Fall für tadellos funktionierende Kamine, Beseitigung jeder Rauch- und Russflockenbelästigung und vermöglichen die Bildung von Glanzruss und Kohlenoxydgase.

Die Urteile von Fachautoritäten auf dem Gebiete der Kamin- und Heizungs-Technik lauten alle übereinstimmend, dass die Spring'schen Kamin-Aufsätze sich in jeder Beziehung glänzend bewährt und von keinem Konkurrenzprodukt nur annähernd erreicht werden. Verlangen Sie ausdrücklich nur unsere Original-Hüte und weisen Sie Nachahmungen zurück.

Fr. M. Spring-Wenger, Kaminhutfabrik, Basel.



E. d'Okolski
ARCHITECTE

Rue Centrale 4

LAUSANNE

**CHALETs ET
MAISONs DE
CAMPAGNE**

**PENSIONs - HOTELs
EXECUTION ARTISTIQUE**

Emil Berster ♦ Basel

**Werkstätte für Glasmalerei
und Kunstverglasung**

Kirchenfenster . Wappenscheiben . Bleiverglasungen

Riehen, Riehenstrasse 186, zum „Mohr“ ++ Telephon 9586

J. Rukstuhl, Basel

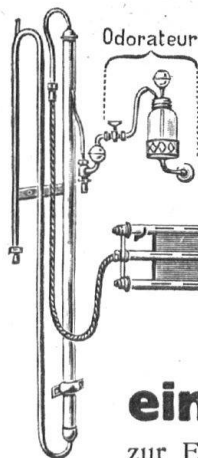
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung

Centralheizungen

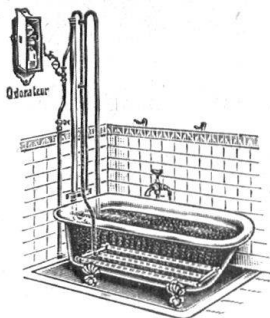
aller Systeme

Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Das Badezimmer



Der Apparat
kann in jede
Wanne gelegt
werden!



ist bisher gewöhnlich nur

ein Ort der Reinigung,

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Linderung von Leiden dient es nicht. :::

Mit Webers Sprudelbad-Apparat können Sie

die von Aerzten für Gesunde sowohl, wie für Kranke sehr empfohlenen Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an *Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herzklopfen* leiden; *nervöse Schwächezustände* haben, verschafft Ihnen meine Einrichtung Abhilfe.

Das Bad ^{wird Ihnen} zur Heilquelle,

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei den Kohlensäurebädern zur Oberfläche steigen u. Ihren Körper wie eine feine Bürste bestreichen, gereichen

Ihren Nerven zur Wohltat

Sie haben keine Betriebskosten, somit

gestalten

sich die Bäder billig.

Prospekte mit Referenzen stehen zu Diensten.

Fabrik: **E. Weber, Zürich 7**

Forchstrasse 138 Telefon 6217.

Erhalten von Bäumen, Weinstöcken, Blumen und Sträuchern und durch Verschönerung der Häuser, Landstrassen und öffentlichen Plätze zu sorgen. Ferner wurde ein „Public Meetings Committee“ (ungefähr Vergnügungsausschuss) eingesetzt, dessen Aufgabe ist, für das gesellschaftliche und geistige Wohl der Gesellschaft zu sorgen, und im Winter durch Vorlesungen, Diskussionen, Debatten und andere Unterhaltungs- und Belehrungsmittel. Dann gab es ein „Junior Society Committee“ (Jugendausschuss), dessen Aufgabe es ist, unter dem jungen Element der Gemeinde Anteil für die Absichten der Gesellschaft zu wecken. Die erste Arbeit war die bessere Ausgestaltung des Einganges zur Stadt am Bahnhof. Blumenbeete und Sträucher wurden angelegt und ein hässliches Stück Land, teils Gemeinde-, teils Eisenbahneigentum nahe dem Bahnkörper, mit Rasenplätzen, Blumen und Gebüsch versehen, so dass sie einen würdigen und schmucken Anblick boten. Für eine Brücke, die eine grosse Landstrasse über einen Bach führen sollte, beschaffte die Gesellschaft Pläne, so dass ein schöner und „gänzlich unkonventioneller“ Bau entstand. Eine Kommission für Schattenbäume ist organisiert worden und hat Hunderte von Strassenbäumen angepflanzt. Die Wichtigkeit der Erhaltung dieser Bäume ist Jung und Alt eingeprägt worden, Nachbarn wetteifern miteinander im schönheitlichen Ausgestalten ihrer Vorgärten. Reklameschilder sind dem öffentlichen Anblick ganz und gar entzogen worden. Das Wegwerfen von Papier usw. auf den Strassen wurde eingestellt, und die Behälter, die die Gesellschaft dazu lieferte, sind in gutem Gebrauch. Im allgemeinen ist durch Wort und Tat ein Geist der Ermutigung der Liebe für schöne Strassenbilder, für System und Ordnung und Rücksicht auf öffentliche und private Rechte eingepflanzt worden.

Hennesy spricht weiter seine Freude darüber aus, dass ähnliche Bestrebungen sich in vielen Ortschaften zeigen. Der Gedanke, die Schönheit der Wohnstätten zu pflegen, äussert sich nicht nur in abwechslungs-